

Aus dem Buch „Wenn der Mond die Sterne zählt“ von Günther Jakobs.
Carlsen Verlag. 2018



Siehst du dort am Himmelszelt,
wo der Mond die Sterne zählt?
Jeden Abend schaut er nach:
Ist noch irgendjemand wach?
Ganz genau: er überprüft,
ob auch wirklich alles schläft.
Denn für jedes Kind, das träumt,
geht ein Stern dort auf und scheint.

Schließlich unten angekommen,
hat die Suche längst begonnen.
Trüb und dunkel liegt die Nacht.
Niemand, der so spät noch wach.
Denkt der Mond:
„Oben saß ich oft und sah,
was auf dieser Welt geschah.
Unten sieht's ganz anders aus.
Komm ich wieder heil nach Haus?“

Dieser Weg scheint gar nicht schlecht!
Ja, die Katzen haben recht!
Mondes Stimme füllt den Raum.
Das Erzählte wird zum Traum.
Kuschelnd in das Bett hinein
Schläft das Kind zufrieden ein.
Und das Kind, das Kind vergisst,
wie es eingeschlafen ist.

Sagt das Kind: „Ja, dein Kopf ist groß und
rund.“
„Das ist klar, ich bin's der Mond.“
Sagt das Kind: „Ich schlaf nicht ein.
Fühl mich hier im Bett allein.
Lieber Mond, gib auf mich acht!
Bitte bleib bei mir heut Nacht!“

Heute aber zählt der Mond
Mehrfach durch, wie ungewohnt,
und denkt:
„Hab schon sehr oft nachgezählt.
Bin mir sicher: Ein Stern fehlt!
Muss ich auf die Erde wandern?
Klar, denn wenn auch alle andern
Kinder eingeschlafen sind,
such ich dieses eine Kind,
das heut Nacht nicht schlafen kann.
Wird es finden irgendwann.“

Weiter geht's. Der Mond scheint klar.
„Hallo Katzen, seid ihr da?
Euch zu stören tut mir leid.
Doch vielleicht wisst ihr Bescheid,
wo das eine Kind bloß wohnt,
das noch wach ist“, fragt der Mond.
Katzen sind ja oft nachts wach.
Maunzend grübeln diese nach,
führen ihn, von wo sie saßen,
durch die Gassen, durch die Straßen
bis zu einem Pfad hinaus.
Weiter hinten steht ein Haus.

Dort im Zimmer brennt noch Licht.
Näher kommt der Mond, ganz dicht...
...schaut zum Fenster rein und spricht.
„Liebes Kind, erschreck dich nicht!
Keine Angst“, sagt sanft der Mond,
„dass ein dicker Kerl wie ich
Nachts durchs Fenster kriecht und spricht.“

Sagt der Mond:
„Glaub mir, die Geschichte hier handelt auch
von mir und dir. Das, was ich erzählen werde,
brachte mich zu dir, zur Erde.
Mach's gemütlich, leg dich hin!
Ich erzähl dir, wer ich bin:
*Siehst du dort am Himmelszelt,
wo der Mond die Sterne zählt?
Jeden Abend schaut er nach:
Ist noch irgendjemand wach?
Ganz genau: er überprüft,
ob auch wirklich alles schläft.
Denn für jedes Kind, das träumt,
geht ein Stern dort auf und scheint.*

Grad in diesem Augenblick
Kommt der letzte Stern zurück.
„Ja, das hat sich doch gelohnt!“
Sagt zufrieden unser Mond.
Und auch er kehrt voller Glück
In sein Himmelsbett zurück.



Siehst du dort am Himmelszelt,
 wo der Mond die Sterne _____?
 Jeden Abend schaut er nach:
 Ist noch irgendjemand _____?
 Ganz genau: er überprüft,
 ob auch wirklich alles schläft.
 Denn für jedes Kind, das _____,
 geht ein Stern dort auf und scheint.

Heute aber zählt der Mond
 Mehrfach durch, wie _____,
 und denkt:
 „Hab schon sehr oft nachgezählt.
 Bin mir sicher: Ein Stern _____!
 Muss ich auf die Erde wandern?
 Klar, denn wenn auch alle andern
 Kinder eingeschlafen sind,
 such ich dieses eine _____,
 das heut Nacht nicht schlafen kann.
 Wird es finden irgendwann.“

Schließlich unten angekommen,
 hat die Suche längst begonnen.
 Trüb und dunkel liegt die _____.
 Niemand, der so spät noch wach.
 Denkt der Mond:
 „Oben saß ich oft und sah,
 was auf dieser Welt geschah.
 Unten sieht's ganz anders aus.
 Komm ich wieder heil nach _____?“

Weiter geht's. Der Mond scheint klar.
 „Hallo Katzen, seid ihr _____?
 Euch zu stören tut mir leid.
 Doch vielleicht wisst ihr _____,
 wo das eine Kind bloß wohnt,
 das noch wach ist“, fragt der Mond.
 Katzen sind ja oft nachts _____.
 Maunzend grübeln diese nach,
 führen ihn, von wo sie saßen,
 durch die Gassen, durch die Straßen
 bis zu einem Pfad hinaus.
 Weiter hinten steht ein _____.

Dieser Weg scheint gar nicht
 schlecht!
 Ja, die Katzen haben _____!
 Mondes Stimme füllt den Raum.
 Das Erzählte wird zum _____.
 Kuschelnd in das Bett _____
 Schläft das Kind zufrieden ein.
 Und das Kind, das Kind vergisst,
 wie es eingeschlafen ist.

Dort im Zimmer brennt noch Licht.
 Näher kommt der Mond, ganz dicht...
 ...schaut zum Fenster rein und _____.
 „Liebes Kind, erschreck dich nicht!
 Keine Angst“, sagt sanft der Mond,
 „dass ein dicker Kerl wie ich
 Nachts durchs Fenster kriecht und
 _____.“

Sagt das Kind: „Ja, dein Kopf ist
 groß und rund.“
 „Das ist klar, ich bin's der _____.“
 Sagt das Kind: „Ich schlaf nicht ein.
 Fühl mich hier im Bett allein.
 Lieber Mond, gib auf mich acht!
 Bitte bleib bei mir heut Nacht!“

Sagt der Mond: „Glaub mir, die Geschichte hier handelt auch von mir und _____. Das, was ich erzählen werde, brachte mich zu dir, zur Erde. Mach's gemütlich, leg dich hin! Ich erzähl dir, wer ich bin: <i>Siehst du dort am Himmelszelt, wo der Mond die Sterne zählt? Jeden Abend schaut er nach: Ist noch irgendjemand wach? Ganz genau: er überprüft, ob auch wirklich alles schläft. Denn für jedes Kind, das träumt, geht ein Stern dort auf und scheint.</i>	Grad in diesem Augenblick Kommt der letzte Stern _____. „Ja, das hat sich doch gelohnt!“ Sagt zufrieden unser _____. Und auch er kehrt voller Glück In sein Himmelsbett _____.
---	--

- Lies die Geschichte laut, klar und deutlich vor.
- Worum geht es in der Geschichte?
- Deine Trainerin liest die Geschichte noch einmal vor. Kannst du dich an die passenden Reimwörter erinnern?